



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**Das I. Stück der XXII. Woche. 1686.**

**1686**

(337)

# Leipziger Post- und Ordinar-Zeitung/ Das I. Stück der XXII. Woche. 1686.

Rom vom 18. May.

**A**l Sonntag hat der Cardinal d' Estree auffm monte Vincio / in der Kirche der Heit. Dreysaltigkeit / bey denen Minoriten Frantzöf. Nation / da alles überaus köstbar auffgeputzt / und mit den schönsten Gemählden geziert gewesen / unter Loßbrennung 100. Mörzel / auch Pauken- und Trompeten-Schall / wegen Befehring der Hugonotten / neben 70. Prälaten der Messe und Te Deum beygewohnt : und nicht allein in dem Saale des Collegii de propaganda fide den Cardinal Maldachino / seinen Bruder / dem Frantzöf. Ambassadeur / und 60. Prälaten ein herrlich Mittagsmahl / sondern auch auffm Abend unter scheidlichen Cardinalen / Prinzen und Damen / so die Kirche zu besuchen gekommen / herrliche Erfrischungen gegeben / worbey der Berg gang mit Fackeln erleuchtet / Musica gehört worden / und Wein gelauffen ; und dieses bey der Gelegenheit / da Se. Eminenz Posses von der Kirche genommen / wiewohl es doch nicht allerdings ordentlich zugegangen / und so wohl bey den Bildern und Schmucke / als auch Aussteckung der Fackeln eins und das andre zu verbessern gewesen. Das Banquet an sich selbst ist auff Frantzöfisch ansehnlich gewesen / aber auf Italiänisch keines weges : auch nicht im Groß-Herzogl. Palaste / wie man erst gewollt / angestellet worden / aus Beyfurge / es mögte solches gleich andern abgeschlagen worden seyn. Die obgedachten Minoriten haben sich häfftig beschweret / daß der Cardinal den Sermon nicht von einem aus ihren Mittel / sondern von einem Jesuiten halten lassen / welcher denn den Pabst trefflich heraus gestrichen / und mit den Worten geschlossen / daß diß kein guter Christe seyn könnte / welcher den König in Francreich nicht liebete. Der Herzog von Mantua hat am Sonnabend wieder auffm Stall der Königin Christina geritten / da Ihr. Maj. der Sonnen Hitze zu meiden / unter einem Zelte gesessen / solchem zuzusehen / und hat des Herzogs Pferde mit eigener Hand Graf vorgehalten. Am Montage hat er einer Musicalischen Comödie bey der Herzogin von Bracciano beygewohnt / und Mittwoch Abends beyhm Pabste Abschied genommen / wieder nach seinem Lande zu kehren : worauff er Donnerstags nach Neapolis gangen / selbiges zu besuchen / nachdem er erst dem Pabste etliche Teutsche verguldete Schau-Stücken von guter Arbeit verehret / und andern mehr noch einige Geschenke gethan. Den Marchesen del Monte hat er / auff Ansuchen der Königin / in Dienste genommen / daß er also nicht benöthiget ist / nach Rommern sich zu begeben.

Cadix vom 29. April.

Dieweil dieses nur 3. Frantzöf. Kriegs-Schiffe mit 60. 62. und 64. Stücken Geschütz montiret / unter dem Commando des Marquis de Billeter allhier liegen / und die andern mit 50. Stücken unter Mons. Colbert / den Mar-  
schall

schall de Schomberg nach Portugal zu bringen/abgesetzt/so werden die Bo-  
 che nicht allein der Präsidant von des Contractation / sondern auch die andern  
 Königl. Ministri allhier erwarten/die Flotte/welche / wosfern eine Französische  
 Kriegs-Schiffe mehr in dieser Bave sich befinden / im Junio nach Neu-Spa-  
 nien auffbrechen / und von 6. Kriegs-Schiffen eingeleitet werden soll/abzuferti-  
 gen. Als die Françöf. Schiffe allhier ankommen/und ihr Major ans Land trat/  
 war die ganze Statt als bald auf den Beinen / und er in des Gouverneurs Ca-  
 rosse von dem Strande nach dem Rathhause/all dā der Gouverneur sich befand/  
 gebracht; Folgendes gieng er zu Fuß nach des Françösis. Consuls Wohnung/  
 und begab sich kurz darnach wieder an den Bord; die meisten Französosen von  
 hier und zu Port St. Maria haben sich auch an den Bord begeben/allwo sie bis  
 dato verblieben. Von unserer Armade sind schon 7. Schiffe fast fertig / und  
 werden 3. davon mit Stücken besetzt; im übrigen gehet es mit der Equippage  
 etwas langsam zu.

Marilien vom 17. May.

Daß die zu Algiers den Krieg wider die Holländer declariret / wird con-  
 firmiret; Der Friede aber / den sie / wie das Gerüchte gelauffen / mit England  
 solten gebrochen haben/ist durch den Englischen Ambassadeur/so nach Constan-  
 tinopel gehet / und zu Algiers erst gewesen / wieder ratificiret und verneuret wor-  
 den. Von Bourdeaux hat man / daß der Hagel allda an dem Getreyde und  
 Weinbergen viel Schaden gethan / ohne welchem das Gerächse sonst sehr  
 schön und reich gewesen seyn würde.

Paris vom 25. Dito.

Den 6. Junii will der König nach der Graffschafft Bigorre reisen /  
 in Bargee / auff denen Gränken beider Königreiche von Arragon und Na-  
 varre/die Bader Cur zu gebrauchen: welche Reise in 32. Tagen dahin / und in so  
 vielen wieder anher / geschehen solle / wie viel Zeit Se. Majest. aber dort zubrin-  
 gen werden / weiß man noch nicht. Mons. le Dauphin / und alle andere Prinzen  
 und Princessinnen von Hofe / (ausgenommen Madame la Dauphine / weil sie  
 schwanger ist / und Madame so ihr Gesellschaft leisten wird /) werden mit dahin  
 reisen: Heute ist schon ein Theil der Gardes voran gegangen; man hat 60.  
 der größten von ieder Compagnie genommen. Diese Annäherung an die  
 Spanischen Gränken / dhessie die Spanier von neuen allarmiren / als welche  
 schon wegen der Flotte in seltsamen Gedancken stehen / und wie letztere Briefe  
 von Cadix melden sind 4. Königl. Schiffe in selbigen Hasen gelauffen / denen  
 etliche Tage hernach noch 7. andere gefolget / so ein solch Schrecken in der Statt  
 verursacht / daß alle Kaufleute mit ihren Gütern von dannen weg flüchteten.  
 Man hat in jede Generalität Commissarien gesetzt / der flüchtigen Protestan-  
 ten Güter sich zu versichern / und solche zu verpachten. Wie verlautet / soll eine  
 Versammlung von 300. Personen / welche die Römisch-Catholische Religion  
 verlassen annehmen müssen / in Sevennis ertappet worden seyn / welche ihren vor-  
 rigen Gottesdienst im freyen Felde verrichtet / deren man einige gefangen hätte /  
 die

( 33 )  
die andern aber hätten protestiret / daß sie biß an das Ende ihres Lebens nicht nachlassen würden. **W**it nach ihrem Gerissen zu dienen / und ihnen gleich gelten werde / ob es im Felde / in denen Gefängnissen / oder auff denen Galeren geschehe. Man sagt / daß ein Engeliß Schiff / als es Dierde vorbei gefegelt / einige Canonen Schüsse gethan / und dadurch etliche Häuser beschädiget / auch unterschiedliche Personen getödtet habe. **L**onden vom vorigen.

**D**er Graf von Salazar Extraordinar Envoye des Marquis de Castanaga / Gouverneurs über die Spanischen Niederlande / hat bey dem Könige und der Königin seine Abschieds Audienz gehabt. **S**r. William Eliston / der sich in Frankreich auffgehalten / und wie man gesagt / die Herzogin von Portsmuthen beyrathe sollen / ist gestorben / und sein neu auffgerichtetes Regiment dem Vice Admiral Herbert gegeben worden. **A**m Sonntage ist die Hochzeit des Grafen von Northampton mit Madamoiselle Fox vollzogen worden. Die Princessin Anna von Danemarek ist einer jungen Princessin genesen.

**M**iddelburg vom 29. dito.

**V**ervlichenen Sonnabend des Nachmittags ist in dem Thurm der Stadt Ker-Beer eine häßliche Feuersbrunst entstanden / wodurch derselbige / sammt der Kirche / welche eine von den ältesten und trefflichsten Gebäuden in Seeland ist / in die Asche gelegt worden / also / daß nichts als die Mauren davon stehen blieben : darneben sind auch noch 2. kleinere Kirchen / so an der grossen angebauet / und darinnen die Französisch- und Schottischen Reformirten ihren Gottesdienst hielten / verbrant. Dieser Brand soll aus eines Bleggiers Unvorsichtigkeit verursacht worden seyn.

**A**msterdam vom 30. dito.

**Z**u Ostende ist ein Schiff von der Gold Küste angelanget / mit der Zeitung / daß ein Schiff von der Compagnie / jedoch von weniger Importanz / und etliche nicht dahin zu gehn begehrt Schiffe / worunter ein Engländer / von den See-Räubern sollen genommen seyn. **V**om St. Raylo wird gemeldet / daß die Französ. Flotte unter dem Herzog von Mortemar / wie auch die Espagn. dre unter Herrn d' Estree / in allen 40. Segel stark / mit einander vor Cadix angelanget / und ihre Ordre von dem Französis. Ambassadeur von Madrid abda erwarten sollen. **Z**u Rowan ist eine grosse Feuersbrunst gewesen / wodurch 28. Wohn- und Pach. Häuser / deren etliche voller Korn gewesen / in die Asche gelegt und ruinirt worden.

**C**openhagen vom 28. dito.

**W**ie Passagiers aus Schweden berichten / wären einige Schwedische Fregatten mit Pulver und andern Kriegs-Sachen beladen / von Carl's Erön in die See gangen / und ihrem Vorgehen nach gegen Riga beordert worden ; man glaubt aber / daß sie gerade nach Wismar übergangen sind. Unsere Flotte wird sich auch ehest in der See sehen lassen. **G**estern nahm von Norwegen ein gross Schiff mit Boots-Ruten / und von andern Dingen noch dergleichen an.

**A**us dem Hollsteinischen vom 24. dito.

**W**ageachtet die Lüneburgischen die Hamburger Gefangenen wiederum los gegeben / so ist dennoch solche Sache noch nicht abgethan / und will man Hamburgischer Seite nicht eher zum Vergleich schreiben / biß zuvor dero Länder / als Roßenburg / das bunte Haus und Steffans Dreßgänglich erworbet / welches man mit ehesten hoffet. **W**ien vom 30. dito.

**N**achdem sich Ihr. Churfürst. Durchl. aus Böhren zu Dedenburg mit dem Herzog zu Gottringen wegen der bevorstehenden Kriegs-operationen beredet / haben Sie dero Reise nach Ungarn wirklich angetreten / und weil nun auch gedachter Herzog eben von Dedenburg sich hinweg und nach Gran erheben wird / als sind auch alle andere Officiere von hier dort hin abgeruffet / wo aber eigentlich das Absehen der Christlichen Armee hin zielt / kan man annoch nicht wissen. Die Türcken / so wegen einer Belägerung der Statt Pfen besorget sind / haben erst neulich selbige mit

**P**ror.

Probian und Munition versehen/ die Garnison auch würdlich bis 12000. Mann verstärket; dagegen sind die meisten Kaufleute und Einwohner von dort ab/ und weiter in die Tärcken hinein getrieben/ und ihre besten Sachen darvon geplünderet. So viel man von dem Hn. Sen. Scherffenberg aus Stedenbürgen Nachricht hat/ würden seinen unterhabenden Truppen alle gehörige Lebensmittel und Marsch-Rothwundigkeiten von selbigen Inwohnern herbey geschaffet; wobey er meldet/ daß der Seraskier so bald der Leih die Tärck. Mannschaft commandiret/ auch an die selben Stände würdlich unter d. d. liche Propositiones gelangen lassen/ daß/ so fern sie von dem Tärck. Reiche nicht abweichen/ und zu den Teutschen nicht übergehen/ oder mit ihren Soldaten zu trennen lassen würden/ so würden ihnen die von Siula/ Eippa und dem Vassa zu Waradein usurpirte Dorffschaffen wiederum restituiren/ und auf ein billiges den jährlichen Tribut moderiren wollet/ darüber er dann von dem Groß-Sultan bevollmächtiget wäre. Bey Zolnock an der Leih sollen 4. Regimente Teutsche/ und eine gute Anzahl Ungarn stehen/ nicht allein die selbiger Orten eroberte Plätze zu bedecken/ sondern auch im Fall der Noth sich mit gedachtes Hn. Sen. Scherffenberg Corpis zu conjugiren. Die Turck. Sächsischen Truppen in 5000. M. stark/ so alles wieder ertheilt/ und als d. d. liche bey Leopoldstadt geschanden/ in welchem von dar nach Schinza zu gehen/ und so dann 10. bis 12. Tage auszuraschen/ nachmahls aber mit der Armee sich zu conjungiren: das gute Commando solcher Truppen wird immittelst bey hiesigem Hofe sehr gerühmet. Wie man von Constantinopel vernimmt/ so ist allda am St. Josephi-Tag ein solcher Sturmwind gewesen/ daß etliche hundert Schiffe in selbigem Hafen zu Grunde gegangen. Im übrigen ist sichere Nachricht eingelauffen/ daß der Tärcken gänzlich Absicht dahin gerichtet/ wie sie einen Streiff in Steiermark thun/ darinnen einen festen Ort angreifen/ und also die Kaiserliche Militäz von der Donau abziehen mögen; sind aber darneben besorget/ daß ihnen der Paß im Rückmarsche d. d. liche abgeschnitten werden/ weswegen sie eine andere Armee solcher Orten lassen wollen.

Ein anders vom 2. Jun.

Bewilligeten Donnerstag waren Ihr. Kaiserl. Majest. zu Laxenburg auff der Raiger Pals durch Ihr. Majest. die vermittelte Kaiserin nach Baaden auff ein Mittagsmahl/ wobey ein sehr prächt. Tafel-Deck zu hören war/ eingeladen/ und nachdem sich wieder nach Neustadt erhoben. Nach Auftheilung dieser Campagne sollen beide Herren Generalen Caprara und Starenberg bey Ihr. Durchl. zu Rothringen verbleiben/ anderer seits gegen Ober-Ungarn neben Ihr. Ehurf. Durchl. zu Böhern/ Herr Sen. Leslie/ Prinz Ludwig von Baaden/ und Heusler; drittens gegen Croatien Herr General Schulz und Hr. General Graf Philipp von Thurn commandiren/ welcher Ort aber zum ersten attackirt werden soll/ ist noch nicht zu vernehmen. Laut Polnischer Schreiben/ werden Ihr. Königl. Majest. dero höchwichtiges Vorhaben bey dem Director der Soldatesca vor Augen stellen/ und mutmasset man/ daß selbige Campagne verhoffentlich sehr fruchtbar ablaufen werde. Sonst verlautet/ daß der Tartar Cham sich stark zu Felde rüset/ wohin aber ein oder anderes Corps zu gehen/ ausgetheilt werden mögte/ ist annoch unbekant. Die Infanten von Comorra/ Weprem/ Papa und Tottis haben einen Streiff 4. Meilen unterhalb Ofen/ und 2. Meilen an das Tärckische Lager gethan/ und sind von dannen mit etlichen tausend Schaffen und 700. Ochsen/ und über 100. Pferden wieder glücklich nach Comorra kommen/ ohne Belade aber weiter nichts angestrichen/ außer diejenigen/ so das Vieh gehalten/ welche theils wieder gehauen/ theils gefänglich mit eingebracht. Die Wallachen und Moldauer sollen sich nun auch würdlich mit Herr Sen. von Scherffenberg conjugiren haben. Der Spanische Feuerwerck rat worden/ zu begeben/ bey dieser Campagne auch seine Tapferkeit zu erweisen. Von denen Volontairs selbiger Nation wird ein Regiment von 8. Compagnien formirt. Endlich hat man durch den hier anlangten Kaiserl. Residenten am Polnischen Hofe/ und nach Neustadt durch gangenen Hrn. Schimonosky die eigentliche Gewisheit der würckl. zwischen der Cron Polen und Moskau geschlossenen Allianz erhalten/ und ist nunmehr gewiß/ daß die beiden Czaren die Rustar wider die Pforte declariren werden.